Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 34 (1883)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich:

Schwizer-Dütsch.

Und wird es Büebli no se gross.
Und wird's en Herr und meisterlos
Und ritet uf em Schimel —
Er ist emol uf's Müetis Schoos
Grad g'sy as wien im Himmel.

Und wird's no gar en glehrte Ma,
Wo's Müetis Sproch schier nümme cha
Und sust all' Sproche weissd er —
Er hät's, wie's guete Wy muess ha:
En Erdguu blybt em eisder.

O. Sutermeister.

Als **Familienbuch** zum Vorlesen im häuslichen Kreise oder in Gesellschaft von Freunden und Bekannten ist auf's Wärmste zu empfehlen:

Schwizer-Dütsch.

Sammlung deutsch-schweizerischer Mundartliteratur,
unter Mitwirkung unserer besten Volksschriftsteller
gesammelt und herausgegeben von
Otto Sutermeister, Professor in **Bern.**

Die Sammlung wird aus ca. 20 Heften bestehen.

Jedes Heft wird einzeln abgegeben zum Preise von 50 Cts. Jeder Kantonsangehörige findet in unserer Sammlung Dasjenige, was ihn am meisten anspricht, **die Sprache seines engern Heimatlandes,** entweder in einem oder zwei Heften und kann dieselben zum Preise von 50 Cts. oder 1 Fr. haben, wenn er sich nicht entschliesst, die ganze Sammlung zu nehmen, um sie als

werthvolle Hausbibliothek

bei sich aufzustellen.

Bis jetzt sind 21 Hefte erschienen. Dieselben enthalten in Poesie und Prosa **Erzählungen, Sagen, Lieder, Schnadahüpfel etc.** aus den Kantonen *Bern, Basel, Aargau, St. Gallen, Appenzell, Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Luzern, Schaffhausen, Solothurn.*

Orell Füssli & Co., Verlag.

Aus dem Kanton Solothurn, 1. Heft.

Leseprobe: Ein Vormittag in einer Bauernküche

von

Joseph Joachim.

„Mueter, hei mr Fleisch z'Mittag?"

„Nei, nei, z'Nacht hei mer jo d'Sichlete, de bruucht's scho Sachets gnue, Fleisch und Brotis und Chüechli, i darf nit dra dänke! 'S isch nit, ass mi reut, wenn's numme scho gmacht wär und gchochet; 's gruset mr, i cha's nit säge wie, bi der Hitz und bi mim böse Bei!"

(„Hosche! Hoscheho!" poltert es an der Hausthüre draussen.)

„Wer isch do?"

„Oeb dr Säu z'ringle hebit?"

„Jo, die hintere schwarze Chätzere sötte gringlet sy, si hei e ganze Tag kei Ruei — aber 's isch jetz keis Mannevolch drheim."

„I bruuche weder Mannevolch no Wybervolch, i cha 's nelei. 'S Meitschi söll mr si numme zeige und öppe ne Hälsig bringe." — —

„Jösis Mueter! wie goht de Burscht mit dene Säuen um! si brüele, 's goht eim jo dur March und Bei; i bi devo gsprunge."

„Gschwind, Meitschi, tue d'Schnitz i's heiss Wasser zweiche. I will dr Anke uusloh. Lueg au do die Ballen a, ömel zwölf Pfund, das bruuchts bim Tröpfli! Aber 's reut mi nüt, mr heige gottlob gar e schöni Ern, seit der Vater. — Uih! wie sprätzlet das! Sobald as der Anken uusgloh isch, muesch de d'Schnitz übertue, 's isch au öppis erspart und si werde gar tusigs guet. . . .